



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 05.11.2024 – Auszug aus Drucksache 19/3931 –

Frage Nummer 32 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Kerstin
Celina**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Ich frage die Staatsregierung, warum wurde Schotter auf dem Radweg zwischen Waldbüttelbrunn und Höchberg in der KW 42 aufgebracht, obwohl die Staatsregierung in ihrer Stellungnahme zur Petition „Zustand des Bundesradweges zwischen Waldbüttelbrunn und Höchberg in Unterfranken“ (BV.0073.19), die von 71 Bürgerinnen und Bürgern eingereicht wurde, erklärte, es sei wirtschaftlich ineffizient, im Herbst zu Zeiten des Laubfalls Schotter auf den Rad- bzw. Forstweg zwischen Waldbüttelbrunn und Höchberg (Radroute D9) aufzubringen, warum wurde mit dem Aufbringen des Schotters nicht bis zum Ende des Laubfalls gewartet und zuvor das gefallene Laub vom Weg entfernt, um so die Befahrbarkeit des Weges durch den Radverkehr zu verbessern, und auf welcher Route können Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer zwischen Waldbüttelbrunn und Höchberg gefahrlos auch im Herbst und Winter zur Arbeit pendeln?

Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Nach Angaben des Forstbetriebs Arnstein der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) wurde in der Kalenderwoche 42 kein neues Schottermaterial auf dem Radwegabschnitt zwischen Waldbüttelbrunn und Höchberg aufgebracht. In diesem Zeitraum wurden jedoch turnusgemäß Wegepflegemaßnahmen durchgeführt.

Um die vielfältigen Funktionen der Forststraßen langfristig zu gewährleisten, Schäden zu vermeiden und das Wegebaumaterial ressourcenschonend einzusetzen, führt die BaySF im Staatswald routinemäßig Wegepflegemaßnahmen durch. Dabei wird das vorhandene Material, das durch die Nutzung der Forststraße in den Randbereich verdrängt wurde, mit speziellen Geräten wieder auf die Wegfläche zurückgeführt. Im vorliegenden Fall wurde somit kein neues Schottermaterial hinzugefügt, sondern das vorhandene Material neu verteilt, um die Funktionsfähigkeit der Forststraße zu sichern. Da die Wegeoberflächen durch äußere Einflüsse kontinuierlich beansprucht werden, ist eine regelmäßige Pflege mehrmals jährlich erforderlich, um größeren Folgeschäden vorzubeugen.

Grundsätzlich wird der genannte Radwegabschnitt seit Jahren bei Bedarf mit Schotter ohne Feianteile gepflegt, um Verschmutzungen und Verschlammung durch Staubanteile zu reduzieren. Der Zustand entspricht nach Auskunft der BaySF seit Jahren den üblichen Anforderungen an Radwege im Staatswald und ist durch die

speziell aufgebrachte Verschleißschicht für eine sichere Nutzung ausgelegt. Auch im Herbst- und Winterhalbjahr ist die Strecke gut und sicher befahrbar. Alternativrouten stehen ebenfalls zur Verfügung.